

**Thomas Fuchs**

## **Leib und Lebenswelt**

**Neue philosophisch-  
psychiatrische Essays**

Die Graue Edition, Kusterdingen, 2008  
378 Seiten, 8 Farbabb., Leinen  
Eur 26,--  
ISBN 978-3-906336-51-0



Der Leib, seine Sinne und Glieder sind die Grundlage unserer Vertrautheit mit der Lebenswelt. Von frühester Kindheit an werden unsere Erfahrungen in leiblichen Gedächtnisstrukturen niedergelegt, die uns den alltäglichen Umgang mit Dingen, Situationen und anderen Menschen ermöglichen. Diese leibliche Einbettung in die Lebenswelt ist allerdings in unterschiedlicher Weise gefährdet: Krisen, traumatische Erfahrungen und psychische Erkrankungen können ihr den Boden entziehen. Eine entfremdende Wirkung auf die Lebenswelt geht auch von den Lebenswissenschaften aus, insofern sie unsere Selbsterfahrung als Produkt genetischer oder neuronaler Prozesse erklären; Hirnforscher stellen gar ein „neues Menschenbild“ in Aussicht. Wie lässt sich die Lebenswelt gegen überzogene Erklärungsansprüche von Einzelwissenschaften verteidigen?

**Aus dem Inhalt:** Der Leib zwischen Animalität und Rationalität – Das Gedächtnis des Leibes – Das Gedächtnis der Schmerzen – Leibgedächtnis und Unbewusstes – Die Würde des menschlichen Leibes – Zur Phänomenologie des Schweigens – Existenzielle Vulnerabilität – Das Böse aus psychiatrischer Sicht – Das Bild als Spiegel – Das ungelebte Leben – Was ist Erfahrung? – Wirklichkeit und Entfremdung – Lebenswissenschaften und Lebenswelt – Neuromythologien – Was heißt ‚sich entscheiden‘? – Verkörperte Subjektivität

**Thomas Fuchs** ist Professor für Psychiatrie und Leiter der Sektion „Phänomenologische Psychopathologie und Psychotherapie“ an der Universitätsklinik Heidelberg. – Buchveröffentlichungen u. a.: Leib, Raum, Person (2000); Psychopathologie von Leib und Raum (2000); Zeit-Diagnosen. Philosophisch-psychiatrische Essays (2002); Das Gehirn – ein Beziehungsorgan (2008).

---